CLARIDGES'S HOTEL

Mein lieber Alex,

geliebter Enkel, ich schreibe dir diese meine vielleicht letzten Zeilen aus Alexandria, am 8. Juli im Jahre des Herrn 1882. Mittlerweile ist es hier nur noch furchtbar. Es scheint, als seien die ganzen netten kleinen Araber wie vom Erdboden verschwunden und durch lauter blutrünstige, geifernde Monster ersetzt worden! Keinen Deut kümmern sie sich mehr um unsere Rechte als Untertanen der Krone! Sie sind völlig undankbar, dass wir ihnen die Zivilisation gebracht haben. Es ist schlimm! Nichts geht mehr, Zivilisation und Kultur sind zusammengebrochen, und ob dieser Brief dich jemals erreicht, ist so ungewiss wie unser Schicksal! Wir haben die Evakuierung verpasst, weil wir nicht dachten, dass es hier wirklich so schrecklich werden würde. Man sollte wirklich denken, dass uns die Eingeborenen hier besser behandeln! Ach, was soll nur aus uns werden? Mein lieber Alex, wenn du nie wieder etwas von uns hörst, dann weißt du, dass wir in Alexandria den tobenden Wilden zum Opfer gefallen sind. Leite das an alle Zeitungen weiter, damit die Leute zu Hause erfahren, wie grausam diese Leute sind. Ich gebe den Brief jetzt Graeme mit, der soll ihn zu irgend so einem Mann bringen, von dem ihm jemand hier im Hotel erzählt hat – bevor sie alle weggerannt sind und die Zimmer geplündert haben! So ein Grieche, glaube ich, also so ein unzuverlässiger Südeuropäer. Aber welche Möglichkeiten bleiben uns denn noch? Er soll ihm ein paar Pfund geben, damit der Brief die Stadt noch verlässt – wir haben ja genug Geld, aber was nutzt es uns hier noch? Oh, mögen unsere Schiffe vor der Stadt diesen Hort der Sünde in Schutt und Asche legen und diese Barbaren in die Hölle schicken!

Alles Liebe,
deine dich liebende Großmutter, Glennice